

werden. Der erstere — *C. defl.* \times *Pers.* — hat eine frappante Aehnlichkeit mit unserem beschriebenen *C. crispus* \times *defloratus*; der letztere — *C. nutans* \times *Personata* — wird nicht leicht von *C. crispus* \times *nutans* zu unterscheiden sein. Die *Personata*-Bastarde unterscheiden sich aber immerhin nachweisbar durch schwächere Beastung, näher beisammen stehende Köpfe, weniger eingeschnittene, mehr zugespitzte Stengelblätter, schwächere Stengelflügelung, weichere Behaarung, zartere Bestachelung, weniger stark spinnwebig überkleidete Schuppen!

Die Bastarde *C. acanthoides* \times *defloratus* und *acanthoides* \times *Personata* werden deshalb nicht in Baden constatirt werden, weil die Stammarten nicht im gleichen Gebiete vorkommen! Der *C. acanthoides*, welcher früher bei Konstanz vorgekommen sein soll, ist nach brieflicher Mitteilung des Herrn Ludwig Leiner schon längere Jahre daselbst nicht wieder beobachtet worden.

Geisingen, den 10. April 1892.

Beiträge zur Kenntnis unserer badischen Orchideen. Ueber eine Verwachsung zweier Blüten bei *Orchis pallens* L.

Von H. Maus.

Am 19. Mai 1891 erhielt ich durch die Freundlichkeit des Herrn Hauptlehrer Hall in Gutmadingen eine Anzahl blühender *Orchis pallens* L., die an dem bekannten Standorte auf dem Wartensberge bei Geisingen gesammelt worden waren. An einem sonst ganz normal beschaffenen Exemplare dieser Pflanzen bemerkte ich beim Einlegen eine Verwachsung zweier Blüten.

Im Folgenden will ich nun eine Beschreibung der ganzen Pflanze, besonders aber der betreffenden Blüte geben.

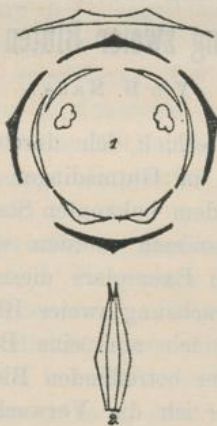
Die Pflanze, an der ich die Verwachsung fand, war kräftig, hatte fünf Laubblätter und ausser der Missbildung fünfzehn Blüten. Die Bractee, in deren Achsel die Blüte stand, zeigte deutlich, dass sie aus Verwachsung zweier Bracteen entstanden war. Sie war doppelt so breit als eine gewöhnliche und lief in zwei feine Zipfel aus. Gemäss der Verwachsung aus zwei Bracteen hatte sie zwei Adern, die in den beiden Zipfeln endigten. Die missbildete Blüte stand etwa in der

Mitte der Blütenähre und zwar in ganz regulärem Abstände von den übrigen Blüten. Auch die Stellung der Blüte zur Axe des Blütenstandes war regelmässig.

Gleich beim ersten Anblick fiel die Blüte auf durch zwei Labellen, welche übrigens die gewohnte Form und Grösse hatten und vollständig, namentlich auch an ihrer inneren Seite, ausgebildet waren. Die Lippen liefen parallel und ihre Seitenlappen waren herabgeschlagen. In gerader Linie mit den Lippen, gewissermassen als Fortsetzung nach hinten, liefen zwei Nectarien, von denen jedoch das eine unter dem Fruchtknoten durch auf die andere Seite und etwas in die Höhe gebogen war. Die acht vorhandenen Perigonzipfel waren von gewöhnlicher Beschaffenheit. Die zwei seitlichen, äusseren, wie gewöhnlich, zurückgeschlagen. Gymnostemien hatte die Blüte zwei. Die vier Pollen und die Antheren waren vollständig entwickelt. Das Ovarium war aussergewöhnlich dick und zeigt so auch die Verwachsung aus den Ovarien zweier Blüten. Die Zahl der Placenten konnte ich nicht ermitteln, da die Blüte eben erst sich entfaltet hatte.

Das beigegebene Diagramm, bei dessen Entwurf mir Herr Dr. W. Migula auf's freundlichste mit Rat und That half, zeigt die Stellung der einzelnen Blüthenteile.

Den äusseren Kreis bilden vier äussere Hüllblätter, von denen das eine zwischen die zwei Lippen gestellt war, geäusseren Perigonblätter gegenüber den linken zwischen den entsprechenden inneren.



genüber dem oberen, mittleren Hüllblatt, doch in einem Kreis mit den anderen. Es folgen als innerer Kreis die vier inneren Hüllblätter und die zwei Lippen. Auf die Lücke zwischen den beiden inneren oberen Perigonblättern traf das äussere obere Perigonblatt; ebenso stellten sich die beiden seitlichen

gegenüber den linken zwischen den entsprechenden inneren.

Hiernach ist diese Bildung als eine Doppelblüte aufzufassen, welche dadurch besonderes Interesse erweckt, dass nur dem äusseren Perigonkreise zwei Blätter fehlen, sei es, dass dieselben thatsächlich

ausgefallen sind, sei es, dass sich durch congenitale Verwachsung statt vier Blättern nur zwei entwickelt haben.

Der innere Perigonkreis, Androecium und wahrscheinlich auch das Gynaecium (welches bei der grossen Jugend der Blüte nicht genauer untersucht wurde) zeigten sich bis auf eine durch die Verwachsung bedingte Verschiebung regelmässig.

Zusätze und Berichtigungen

der Botanischen Wanderungen am Bodensee und im Hegau.

Von Jos. Bernh. Jack.

- | Seite | Zeile | |
|-------|----------|--|
| 342 | 2 v. u. | streiche 25. |
| 342 | 1 v. u. | füge bei 29, 31, 32, 34. |
| 343 | 2 v. o. | nach „ <i>Erysimum crepidifolium</i> “ füge hinzu: <i>Armeria purpurea</i> . |
| " | " " " | lies <i>discoidea</i> statt <i>dicoidea</i> . |
| 344 | 19 v. o. | lies <i>taraxacifolia</i> statt <i>taraxifolia</i> . |
| 345 | 13 v. o. | lies Reichsunmittelbarkeit statt Reichsmittelbarkeit. |
| 348 | 4 v. o. | füge hinzu: <i>Teucrium Scorodonia</i> und <i>Valeriana montana</i> , von denen erstere in unserm Gebiete sonst nicht zu Hause ist und letztere der Flora von Baden ganz fehlt, wurden von Oberpostdirektions-Sekretär Hirt in vereinzelt Exemplaren ebenda aufgefunden. Das Vorkommen beider Pflanzen dürfte aber kaum von Bestand sein. |
| 352 | 1 v. u. | Zu den hier aufgezählten Pflanzen ist noch zu bemerken, dass <i>Gladiolus paluster</i> ausserdem in unserm Gebiete nicht vorkömmt; von Interesse ist ferner das Vorkommen der beiden kalkliebenden Pflanzen <i>Pulsatilla vulgaris</i> und <i>Teucrium montanum</i> an dieser Stelle; die grösste Zierde des Riedes ist aber <i>Armeria purpurea</i> , deren Vorkommen in Baden auf diesen Ort beschränkt ist. |
| 353 | 16 v. u. | lies <i>Neslea</i> statt <i>Neslia</i> . |
| 354 | 5 v. o. | füge hinzu: <i>Aquilegia vulgaris</i> β <i>atrata</i> fand v. Stengel bei Kaltbrunn. |
| " | 5 v. u. | lies Seehalde statt Mettnau. |
| " | 3 v. u. | lies Mettnau statt Seehalde. |
| 355 | 6 v. u. | lies Mesmer statt Messmer. |
| 356 | 18 v. o. | lies Homburg statt Homberg. |
| " | 22 v. o. | lies <i>divulsa</i> statt <i>divusla</i> . |
| 365 | 12 v. u. | nach „ <i>Digitalis purpurea</i> “ füge bei: welche sonst in unserem Gebiete fehlt. |
| 366 | 7 v. u. | <i>Saxifraga aizoon</i> will Dr. Höfle (1837) hier gefunden haben. Die Angabe dürfte aber auf einem Irrtum beruhen, da diese Pflanze auf Molassefelsen sonst nicht vorkömmt. |
| " | 3 v. u. | lies Fr. (Friedrich Brunner, Apotheker zur Unterscheidung von Fidel Br., Pfarrer.) |
| 369 | 4 v. o. | lies Vorarlberg statt Voralberg. |
| " | 14 v. u. | lies nordöstlicher statt nördlicher. |
| 372 | 6 v. o. | lies <i>Ceratophyllum</i> statt <i>Cratophyllum</i> . |
| " | 12 v. o. | nach „ <i>Salix viminalis</i> “ füge bei: <i>Heleocharis acicularis</i> . |